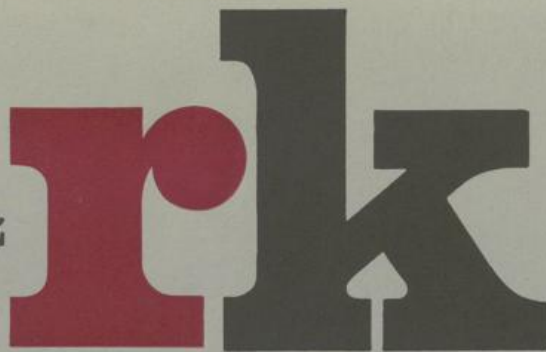


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 12. Februar 1986

Blatt 333

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:
(rosa)

Terminvorschau vom 13. bis 23. Februar
Bäderpreise werden um 20 Prozent erhöht
Moderne Herzchirurgie im Krankenhaus Lainz

Lokal:
(orange)

Familiensonntag mit Erich Schleyer
Schienenparkverbot unerlässlich
Wintersportfreuden in Wien

Nur
über FS:

"Kampf gegen den Schnee" wird fortgesetzt
Kindesleiche in Hauptkläranlage

Familiensonntag mit Erich Schleyer

1 Wien, 12.2. (RK-LOKAL) Bereits seit Ende Jänner läuft der Kartenvorverkauf für ein Programm, das Erich SCHLEYER im Rahmen des Familiensonntags am 23. Februar im Raimundtheater präsentiert. Karten für die Vorstellung im renovierten Raimundtheater gibt es an der Tageskasse. Die Preise sind ebenso familienfreundlich gestaltet wie die Sitzordnung im Theater: Die vorderen Sitzreihen sind den Kindern vorbehalten. (Schluß) jel/bs

NNNN

Terminvorschau vom 13. bis 23. Februar (1)

2 Wien, 12.2. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 13. bis
23. Februar hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine
vorgemerkt:

DONNERSTAG, 13. FEBRUAR:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten
- 10.00 Uhr, Eröffnung der Studien- und Berufsinformationsmesse;
Zilk, Dallinger, Moritz, Fischer (Rathaus, Volkshalle)
- 12.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport

FREITAG, 14. FEBRUAR:

- 10.00 Uhr, Ehrenmedaillenüberreichung an Alfred Böhm, Prof. Walter
Davy, Ernst Track; Zilk (Steinsaal, Rathaus)
- 11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst

MONTAG, 17. FEBRUAR:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie
- 11.00 Uhr, Ehrenmedaillenüberreichung an Judith Holzmeister,
Inge Konradi, Liselotte Maikl; Mrkvicka (Steinerner
Saal, Rathaus)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Landtmann)

DIENSTAG, 18. FEBRUAR:

- 11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)
- 14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie

MITTWOCH, 19. FEBRUAR:

- 10.00 Uhr, Presseführung "Otto Nirenstein-Kallir, ein Wegbereiter
der österreichischen Kunst" (Historisches Museum)
 - 19.00 Uhr, Pressekonferenz Mayr (Wiener Holding)
- (Forts.) red/rr

NNNN

Terminvorschau vom 13. bis 23. Februar (2)

3 Wien, 12.2. (RK-KOMMUNAL)

DONNERSTAG, 20. FEBRUAR:

10.00 Uhr, Überreichung von Rettungsmedaillen; Seidl
(Steinerner Saal, Rathaus)

10.00 Uhr, Eröffnung Kindertagesheim; Smejkal (19, Radelmayer-
gasse 8)

11.00 Uhr, Ausstellungseröffnung VAMED "90 Jahre Röntgenstrahlen",
(VAMED-Info Center, 9, Währinger Gürtel, gegenüber
der Neurochirurgischen Universitätsklinik)

FREITAG, 21. FEBRUAR:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik

13.00 Uhr, Überreichung Prof. Dr. Julius-Tandler-Medaille an
Pflegeeltern; Smejkal (Steinerner Saal, Rathaus)

SONNTAG, 23. FEBRUAR:

Familiensonntag

(Schluß) red/rr

NNNN

Bäderpreise werden um 20 Prozent erhöht (1)

Utl.: Verbesserung für Senioren und Studierende

4 =Wien, 12.2. (RK-KOMMUNAL) "Die städtischen Bäder sind eine für die Bevölkerung wichtige Einrichtung und können daher nicht gewinnorientiert oder auch nur kostendeckend arbeiten. Da nun jedoch zahlreiche Einrichtungen zur Attraktivierung der Bäder geschaffen wurden und in den viereinhalb Jahren seit der letzten Tarifierhöhung entsprechende Kostenerhöhungen eingetreten sind, sollen nun auch die Eintrittspreise für die städtischen Bäder ab 1. April 1986 um durchschnittlich zwanzig Prozent erhöht werden. Die städtischen Bäder sind damit aber natürlich weiterhin billiger als andere vergleichbare Anlagen". Das betonte Bäderstadtrat Helmut BRAUN Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zur geplanten Bäderpreiserhöhung.+++

Die neuen Bäderpreise müssen erst von den zuständigen Gremien beschlossen werden. Die städtischen Bäder sind für die Gesundheit und die Freizeitgestaltung der Wiener/innen eine wichtige Einrichtung. Sie müssen daher auch weiterhin erschwinglich bleiben. Andererseits wurde die Kostendeckung - wobei die kommunalen Bäder ohnehin nie kostendeckend geführt werden können; dafür müßten nämlich die Einnahmen um 283 Millionen, das sind knapp dreihundert Prozent, erhöht werden - immer geringer: von 24 Prozent im Jahr 1981, dem Jahr der letzten Preiserhöhung, sank sie auf knapp 17 Prozent im Jahr 1985.

Mit der kommunalen Tarifreform, die nun vorgeschlagen wird, sollen aber auch die vielen verschiedenen Eintrittspreise - speziell bei den mit einem Sommerbad kombinierten Hallenbädern - einheitlicher werden. Die wesentlichen Neuerungen:

o Eintrittspreise für Hallenbäder und Sommerbäder werden gleichgestellt. Damit entfällt bei den mit Schwimmhallen als Kombinationsbäder geführten Sommerbädern die Umstellung der Bäderpreise - es gelten dafür aber auch die in den Hallenbädern beliebten ermäßigten Reihenkarten für die Sommerbäder. Die Eintrittspreise in den Hallenbädern werden um 10 Schilling (+25 Prozent) für Kabinen, fünf Schilling (+20 Prozent) für Kästchen, bei Jugendlichen um drei (+20 Prozent) und bei Kindern um zwei (+20 Prozent) erhöht.

Die Preise: Schwimmhalle (identisch mit den Eintrittspreisen für Sommerbäder) Einzelkarten 50 Schilling, Reihenkarte mit fünf Stück 200 Schilling; Kästchen 30 Schilling, Reihenkarte 120 Schilling; Eintritt für Jugendliche 18, für Kinder 12 Schilling.

(Forts.) hrs/bs

Bäderpreise werden um 20 Prozent erhöht (2)

5 Wien, 12.2. (RK-KOMMUNAL) In den Sommerferien gilt natürlich wieder der freie Eintritt für Kinder an jedem Mittwoch und Sonntag in den Sommerbädern, Jugendliche zahlen an diesen Tagen den Kindertarif.

o Beim Bäderpaß wird nun nur noch eine für alle Sommer- und Hallenbäder gültige Karte ausgegeben, da sich die Beschränkung ("kleiner Bäderpaß", gültig nur für Hallenbäder) bei den Kombi-Bädern unangenehm ausgewirkt hat. Die Preise für den großen Bäderpaß bleiben mit 1.200 Schilling für 12, bzw. 750 Schilling für sechs Monate unverändert (Jugendliche: 600 bzw. 350 Schilling, Kinder 350 bzw. 200 Schilling).

o Eine wesentliche Erweiterung der Begünstigungen (verbilligter Eintritt) wird ebenfalls kommen: Auch Studierende an den Pädagogischen Akademien, Akademie für Sozialarbeit usw. sind in Zukunft einbezogen und können bis zum 27. Lebensjahr mit der Jugendkarte in die Hallen-, Sommer- und Saunabäder (bisher war dies nur für Hörer der Universitäten und Hochschüler möglich, auch galt es bisher nicht für die Sauna).

Für alle Senioren ab dem vollendeten 60. Lebensjahr wird in den Hallenbädern zu den für die Senioren reservierten Zeiten der Ermäßigungstarif gelten. Dieser Tarif wird auch an bestimmten festgesetzten Tagen zwischen Betriebsbeginn und 15.30 Uhr in Saunabädern gelten.

o Die neuen Saunatarife: Sauna kombiniert mit Schwimmhalle - Kabine 115 statt 100, Reihenkarte mit fünf Stück 490 statt 400, Kästchen 95 statt 80 und Reihenkarte 400 statt 320 Schilling (Jugendliche, Kinder 60 statt 45 Schilling). Sauna ohne Schwimmhalle (in den Saunabädern in ehemaligen Tröpferlbädern): Kästchen 85 statt 70 Schilling, Reihenkarte 360 statt 280 Schilling, Jugendliche und Kinder 55 statt 40 Schilling.

"Ich weiß, daß eine Preiserhöhung um zwanzig Prozent hoch erscheint und sicherlich Kritik finden wird. Dennoch liegt aber der Besuch der städtischen Bäder weit unter den Kosten, die für eine Stunde bei anderen Sportarten gerechnet werden muß. Da die Personalkosten in dem Zeitraum seit der letzten Tarifierhöhung um 33 Prozent, die Gebühren für Wasserver- und entsorgung um 120 Prozent, die Baukosten um 27 Prozent, die Energiekosten um 7 Prozent gestiegen sind und dazu noch Kostenerhöhungen bei der Mehrwertsteuer kamen, müssen die Bäderpreise nun angehoben werden, um die ständige Vergrößerung des Betriebsabganges zu stoppen." (Forts.) hrs/bs

Bäderpreise werden um 20 Prozent erhöht (3)

6 Wien, 12.2. (RK-KOMMUNAL) "Die Stadt hat dabei aber selbstverständlich darauf zu achten, daß der Besuch der städtischen Bäder auch weiterhin erschwinglich bleibt", sagte Braun abschließend.

Die neuen Bädertarife sollen am Freitag im Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst und anschließend im Gemeinderat beschlossen werden. (Schluß) hrs/rr

NNNN

Moderne Herzchirurgie im Krankenhaus Lainz (1)

Utl.: Herz- und Gefäßkrankheiten häufigste Todesursachen

8 =Wien, 12.2. (RK-KOMMUNAL) Das Krankenhaus Lainz verfügt seit kurzem über eine der modernsten Herzchirurgien Wiens. An der 1. Chirurgischen Abteilung (Vorstand Univ.-Prof. Dr. Helmuth DENCK) wurde mit einem Kostenaufwand von insgesamt 19,6 Millionen Schilling ein zusätzlicher Operationsbereich geschaffen, der es nunmehr ermöglicht, die Zahl der Herzoperationen wesentlich zu erhöhen. Wurde bisher rund ein Fünftel aller Herzoperationen Wiens in dieser Abteilung durchgeführt, wird sich der Anteil künftighin auf etwa ein Drittel erhöhen. Mittwoch wurde die neugeschaffene Einrichtung von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegespräches vorgestellt.+++

Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher gehören Herz- und Gefäßkrankheiten weltweit und auch in Österreich zu den häufigsten Todesursachen. So starben im Jahr 1984 in Wien 8.899 Personen an Herzerkrankungen und 4.610 an diversen Gefäßkrankheiten. Dementsprechend hat auch die Gefäß- und Herzchirurgie in den letzten Jahren an Bedeutung stark zugenommen.

Zwtl.: Steigende Patientenfrequenz

Die 1. Chirurgische Abteilung, in der vor einigen Jahren Europas modernstes gefäßchirurgisches Zentrum eingerichtet wurde (Kosten 30,8 Millionen Schilling), verfügt gegenwärtig über acht Stationen mit 154 Betten. Neben der Allgemein Chirurgie und der Lungenchirurgie bilden gerade in den letzten Jahren die Herzchirurgie und die Gefäßchirurgie besondere Schwerpunkte. Im Rahmen der ambulanten Patientenversorgung stehen eine allgemein-chirurgische und unfallchirurgische Ambulanz, eine gefäßchirurgische Ambulanz, eine Ambulanz für chirurgische Erkrankungen der Lunge und eine weitere für Erkrankungen des Enddarmes zur Verfügung. (Forts.)
zi/rr

NNNN

Moderne Herzchirurgie im Krankenhaus Lainz (2)

Utl.: 5.000 Operationen, 30.000 ambulante Patienten

9 Wien, 12.2. (RK-KOMMUNAL) Trotz des durch die Umbauarbeiten bedingten, eingeschränkten Betriebes wurden im vergangenen Jahr rund 5.000 Operationen durchgeführt. Davon waren 200 Operationen am offenen Herzen und 150 Schrittmacherimplantationen, sowie 150 Lungenresektionen. Die übrigen Operationen teilten sich auf Allgemein- und Gefäßchirurgie auf. Die Zahl der Operationen am offenen Herzen werde sich in den 90er Jahren auf das Drei- bis Vierfache erhöhen, erklärte Univ.-Prof. Dr. Denck. Die Ambulanzen der 1. Chirurgischen Abteilung wurden im Jahr 1985 von nahezu 30.000 Patienten frequentiert. Was die Altersstruktur der Patienten betrifft, so liegt diese zwischen 30 und 75 Jahren, wobei es sich bei den meisten Herzoperierten um ca. 50jährige Patienten handelt. Mit ein bis zwei Prozent ist die Mortalität relativ niedrig.

Nahezu 20 Prozent der behandelten Patienten stammen aus anderen Bundesländern.

Zwtl.: Kurze Verweildauer

Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit der 4. Medizinischen Abteilung (Kardiologie) - Vorstand Univ.-Prof. Dr. Wolfgang ENENKEL - ist die Verweildauer von herzoperierten Patienten relativ kurz. Der Patient wird im Rahmen der Kardiologie untersucht bzw. auf die Operation vorbereitet und nach zumeist 48stündigem Aufenthalt in der chirurgischen Abteilung zur weiteren Behandlung wieder in die kardiologische Abteilung verlegt. Laut Professor Enenkel werden heuer 700 Herzkatheteruntersuchungen durchgeführt, wovon jeder zweite bis dritte Patient entweder am Herzen operiert oder eine Ballerweiterung der Kranzgefäße erhalten wird. (Forts.) zi/rr

NNNN

Schienenparkverbot unerläßlich

10 Wien, 12.2. (RK-LOKAL) Trotz der extremen Witterung kommt es im öffentlichen Verkehr nur bei Straßenbahnen zu Verspätungen. Doch auch diese müßten nicht sein: Hauptschuld daran, daß Straßenbahnen oft unpünktlich unterwegs sind, tragen Autofahrer, die das Schienenparkverbot nicht einhalten. Bekanntlich gilt dieses vom 14. Dezember bis 31. März in der Zeit von 20 Uhr bis 5 Uhr früh. Davon ist übrigens auch die Versuchsstrecke der Linie "41" im Bereich Währinger Straße im 9. und 18. Bezirk, Gentzgasse und Gersthofer Straße betroffen. Dort besteht, wie einer Zusatztafel zu entnehmen ist, bei Schneelage ein Halteverbot. Stadtrat Johann HATZL appelliert an alle Autofahrer, die gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten. (Schluß) ull/rr

NNNN

Wintersportfreuden in Wien

11 Wien, 12.2. (RK-LOKAL) Gewaltige Schneemassen und heftige Verwehungen machen die zahlreichen Wintersporteinrichtungen in Wien derzeit nur begrenzt benützbar. So muß wegen der Schneelage davon abgeraten werden, die Rodelbahnen in der Löwygrube auf dem Laaerberg und auf dem Gallitzinberg zu befahren. Derzeit haben auch nur die Langlaufloipen 2, Prater, 17, Schwarzenbergpark und 22, Donaupark eine gute Spur, auf den übrigen Loipen 10, Laaer Berg, 16, Steinhofgründe, 19, Am Cobenzl, 21, Donauinsel Nord und 22, Donauinsel Süd wird man erst in den nächsten Tagen wieder dahingleiten können.

In gutem Zustand befindet sich dagegen die Piste auf der Hohen Wand Wiese. Der Lift ist täglich zwischen 10 und 22 Uhr in Betrieb. Die Himmelhofwiese wird am Wochenende geöffnet, der Lift fährt dann Samstag und Sonntag von 10 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit. Offen für alle Rodler sind auch die Rodelstraßen 7, Ulrichsplatz, 12, Schwenkgasse, 15, Eduard Sueß-Gasse, 15, Mareschgasse, 18, Edmund Weiß-Gasse und 18, Leschetitzkygasse. (Schluß) wfo/rr

NNNN

Moderne Herzchirurgie im Krankenhaus Lainz (3)

Utl.: Rehabilitationszentrum urgiert

12 Wien, 12.2. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Denck verwies darauf, daß die Herzchirurgie nahezu ausschließlich bei den Erwachsenen angewendet werde. Es gibt nun vier Operationssäle, sodaß die Zahl der Herzoperationstage pro Woche erhöht werden kann. Das Gros der Herzoperationen betrifft Bypassoperationen (90 Prozent der Fälle), wovon jede einen Aufwand von 150.000 bis 200.000 Schilling erfordert. Den geringeren Teil nehmen Herzklappenoperationen ein, wovon jede mit einem Aufwand von 600.000 Schilling verbunden ist, erklärte Oberarzt Dr. Klaus Kubiena. Demgegenüber stehen die Verpflegungskostensätze von 864 Schilling pro Tag seitens der Sozialversicherung.

Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher urgierte neuerlich die Einrichtung lokaler Rehabilitationszentren vor allem für Wiener Patienten. Den großen Spitälern sollten Rehabilitationsabteilungen angegliedert werden, die billiger wären als die Errichtung eines neuen Rehabilitationszentrums, weil im Umfeld des Spitals dessen Einrichtungen zur Verfügung stehen. Wichtig wären vor allem Einrichtungen zur neurologischen Rehabilitation. (Schluß) zi/rr

NNNN